

Ringel- blume

Calendula officinalis, Calendulae flos



**Pflanzenmonographie nach
aktuellem Forschungsstand**

Ringelblume

Calendula officinalis, *Calendulae flos*

Die Ringelblume gehört zur Familie der Korbblütler. Sie wächst in Form einer ca. 50 cm hohen krautigen Pflanze. Der Stängel verzweigt sich stark und ist filzig behaart. Die Blätter sind recht lang (10–15 cm) und breit (3–4 cm). Die Blüten stehen in einer Trugdolde und leuchten orange-gelb. Damit hängt auch eine der Erklärungen ihres lateinischen Fachnamens (*Calendula*) zusammen: Da sich ihre Blüten mit der aufgehenden und untergehenden Sonne öffnen bzw. schließen, bildet sie gleichsam wie ein Kalender den Gang der Sonne ab. Ihr deutscher Name bezieht sich auf die ringförmig angeordneten Früchte der Pflanze. Beheimatet ist die Ringelblume in Mittel-, Ost- und Südeuropa sowie in Ostasien und den USA. Anbaukulturen finden sich im Mittelmeerraum, auf dem Balkan und in Osteuropa. Als Zierpflanze findet sie sich in Deutschland in vielen Gärten und auf Friedhöfen. Die Droge (zumeist aus der Blüte) wird aus Ägypten, Polen und Ungarn importiert. Pharmakologisch wirksam sind v. a. Flavonoide, ätherisches Öl, Carotinoide, Cumarine, Polysaccharide und Triterpenalkohole. Diese Stoffe haben entzündungshemmende, wundheilungs- und granulationsfördernde, antibakterielle, fungistatische und virusstatische Wirkung.

Es ist nicht sicher, dass die einschlägigen antiken Medizinschriftsteller wie Dioskurides, Plinius und Columella die heute unter den Begriff *Calendula* gefasste Pflanzenart meinen. Im *Capitulare* Karls des Großen findet man sie noch nicht. Erst ab dem 12. Jahrhundert gibt es sichere Belege. Albertus bezeichnet die Ringelblume als ‚Sponsa solis‘ – ‚Braut der Sonne‘. Er empfahl sie gegen den Biss wilder Tiere und gegen Milz- und Leberverstopfungen. Hildegard von Bingen gibt als innere Indikation Verdauungsstörungen und als äußere Indikation Ekzeme an. Karriere machte die Ringelblume in der Frühen Neuzeit und im 17. und 18. Jahrhundert als (vermeintliches) Krebsheilmittel, im Wesentlichen gegen äußerliche Krebse, die mit Einreibungen behandelt wurden. Auch Uteruskrebse wurden durch Spülungen mit Ringelblumenextrakten behandelt. Auch Infektionskrankheiten gehörten zu den Indikationsfeldern. Zeitweise war die Ringelblume so beliebt, dass die Apotheker die Droge fässerweise vorrätig hielten. Johan Peter von Westring, ein schwedischer Arzt, sorgte durch seine Empfehlungen dafür, dass die Ringelblume als (vermeintliches) Heilmittel gegen Krebs zu einem Modemedikament wurde.

Die Kommission E gibt für die Blüte eine Positivmonographie mit den Indikationen entzündlicher Veränderungen der Mund- und Rachenschleimhaut zur inneren, lokalen Anwendung heraus. Zur äußeren Anwendung empfiehlt sie die Ringelblume gegen Wunden, auch gegen schlecht heilende Wunden, sowie gegen Ulcus cruris. Eine Negativmonographie erstellt die Kommission für das Kraut und zählt als

Indikationenfelder die Angaben der Tradition auf, wobei betont wird, dass die Wirksamkeit bei den beanspruchten Anwendungsgebieten nicht belegt sei. Die WHO gibt eine Monographie für die Blüte heraus. In der zweiten Kategorie (*Uses described in pharmacopoeias and in traditional systems of medicine*) finden sich in etwa die Indikationen der Kommission E: oberflächliche Schnitte, leichtere Entzündungen der Haut und der Mundschleimhaut sowie Wunden und Ulcus cruris. In der dritten Kategorie der Volksmedizin finden sich Amenorrhoe, Angina, Fieber, Gastritis, niedriger Blutdruck, Gelbsucht, Rheumatismus und Erbrechen. Das HMPC hat erst kürzlich ihre finale Monographie zur Blüte herausgegeben. In der zweiten Kategorie (*Traditional use*) sind zwei therapeutische Indikationen verzeichnet: die symptomatische Behandlung kleinerer Entzündungen der Haut (z. B. Sonnenbrand) und die unterstützende Behandlung beim Heilprozess von kleineren Wunden, dann die symptomatische Behandlung von kleineren Entzündungen im Mund und im Rachen. Die ESCOP-Monographie zur Blüte verzeichnet die symptomatische Behandlung von kleineren Entzündungen der Haut und Schleimhaut sowie die unterstützende Behandlung beim Heilprozess kleinerer Wunden. Die aktualisierte Monographie von 2019 führt die gleichen therapeutischen Indikationen an, wobei die Behandlung bei kleineren Entzündungen der Haut und der Schleimhaut nicht mehr als nur symptomatisch eingestuft wird. Erwähnenswert ist eine klinische, randomisierte, einfach verblindete Vergleichsstudie (Pommier et al. 2004) in Frankreich, die die Überlegenheit einer *Calendula*-Salbe bei der Behandlung einer Strahlendermatitis infolge einer Bestrahlung bei operierten Brustkrebspatientinnen nachwies gegenüber einem synthetischen Referenzprodukt. Die Behandlung musste in keinem Falle wegen einer zu starken Hautreizung unterbrochen werden. Das *Europäische Arzneibuch* verzeichnet eine Monographie für die Blüte.

Quellen

Fintelmann, Volker; Weiss, Rudolf Fritz; Kuchta, Kenny: Lehrbuch Phytotherapie, Stuttgart ¹³2017, 323; Bühring, Ursel: Praxis-Lehrbuch Heilpflanzenkunde. Grundlagen – Anwendung – Therapie, Stuttgart ⁴2014, 458 f. 492 f. 526; Wenigmann, Margret: Phytotherapie. Arzneidroge – Phytopharmaka – Anwendung, München 2017, 179 f.; Schulz, Volker; Hänsel, Rudolf: Rationale Phytotherapie. Ratgeber für Ärzte und Apotheker, Berlin u. a. ⁵2004, 372 f.; Calendula, in: Madaus, Gerhard: Lehrbuch der biologischen Heilmittel, 3. Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1938, Hildesheim, Zürich, New York 2016, Bd. 2, 778–785, <https://buecher.heilpflanzen-welt.de/Madaus-Lehrbuch/07780785-a.htm>; Kommission E: Calendulae flos (Ringelblumenblüten)

(1986), <https://buecher.heilpflanzen-welt.de/BGA-Kommission-E-Monographien/calendulae-flos-ringelblumenblueten.htm>; Kommission E: *Calendulae herba* (Ringelblumenkraut) (1993), <https://buecher.heilpflanzen-welt.de/BGA-Kommission-E-Monographien/calendulae-herba-ringelblumenkraut.htm>; Flos *Calendulae*, in: WHO Monographs on Selected Medicinal Plants Vol. 2, Genf 2004, 35–44; HMPC: European Union herbal monograph on *Calendula officinalis* L., flos, London 2018; *Calendulae flos*, in: ESCOP Monographs. The Scientific Foundation for Herbal Medicinal Products, second edition, completely revised and expanded, Exeter, Stuttgart, New York 2003, 58–63; *Calendulae flos*, ESCOP Monographs. The Scientific Foundation for Herbal Medicinal Products, Online Series, Exeter 2019; Pommier P, Gomez F, Sunyach MP, D’Hombres A, Carrie C, Montbarbon X. Phase III Randomized Trial of *Calendula Officinalis* Compared With Trolamine for the Prevention of Acute Dermatitis During Irradiation for Breast Cancer, *Journal of Clinical Oncology* 22(8) 2004, 1447–1453; *Calendula flower* (Mono Number 1297), in: European Pharmacopeia 9.0, Revision 9.6 (online), Strasbourg 2016, 2018, 1297 f.